

LANDESGEMEINSCHAFT DER FREIEN WALDORFSCHULEN IN BERLIN-BRANDENBURG E.V.

DER BILDUNGSPOLITISCHE SPRECHER

Berlin, den 13. September 2018

Grußwort zum Tag der freien Schulen

Schule sollte jungen Menschen dabei helfen, eine innere Beziehung zur Welt aufzubauen. Dazu muss man an ihr partizipieren, in sie eintauchen. Diesen Grundansatz der Waldorfpädagogik hat Rudolf Steiner für alle Fächer gefordert und als „religiös“ bezeichnet im Sinne von „religare“: einem Verbinden mit der Innenseite der Welt.

Der pädagogische Ansatz Martin Wagenscheins ist dem eng verwandt. Der österreichische Reformpädagoge Harald Eichelberger charakterisiert diesen so: „Martin Wagenschein geht nach Möglichkeit vom Staunen des Kindes aus, vom intensiv geweckten Interesse des Kindes. Und es sind die Phänomene, die das Kind seinem inneren Bauplan gemäß zum Staunen bringen. Es sind die Fragen, das Interesse, der Wissensdurst der Lernenden –, Fragen, auf die wir nach Möglichkeit mit der Hilfe zur Entwicklung der Imaginationsfähigkeit des Kindes reagieren. Es ist doch viel spannender, Fragen zu stellen, als fertige Antworten zu bekommen.“

Das ist ein anderer Ansatz als die rein intellektuelle Vermittlung eines Lehrplans, der sich Schülern in erster Linie durch Schulbücher erschließt. Die besten Schulbücher sind diejenigen, die Schüler selber schreiben!

So beginnt Physikunterricht am besten mit Staunen über Phänomene, so Steiner und Wagenschein. Dadurch öffnet sich die Seele der Welt. Das ist ein religiöses Element, ein „religare“, eben ein Verbinden. Begriffe an der Welt zu entwickeln ist etwas ganz anderes, als Begriffe der Welt überzustülpen, als Theorien zu „lernen“, zu deren Genese man keinen Bezug entwickelt hat.

An eingetrichterten Modellen der Welt entsteht eher blinder Glaube, der Menschen verunsichert. Verunsicherte Menschen haben es schwer, in etwas anderes einzutauchen - sei es die Natur, seien es Mitmenschen. Deswegen sollte die Grundsicherheit jedes Menschen gestützt, gepflegt und gefördert werden. Diese ist mit einem Urglaube an Wahrheit, Schönheit und Güte in der Welt verbunden - in klarem Eingeständnis der Tatsache, dass es auch viel Lüge, Hässlichkeit und Bosheit gibt. Gerät der Mensch in seiner Grundstimmung zu stark unter den Einfluss letzterer, verbittert er und schließt sich von der Welt ab. Zum Lernen braucht man das Gegenteil. Die Heilsamkeit der Welt muss genügend gespürt werden.

Im Speziellen ist es Anliegen des freien Religionsunterrichtes an Waldorfschulen, die Vielfalt religiöser Ansätze erlebbar zu machen, einschließlich ihrer ethischen Komponenten. Gelingt das, knüpft man auf natürliche Weise an latente, tiefe biografische Fragen an. Dies bedarf eines geschützten Raumes mit einem behutsamen und respektvollen Umgang. Dieser ermöglicht Schülern, ureigene Fragen zu artikulieren und darüber ins Gespräch zu kommen.



Detlef Hardorp

Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen in Berlin-Brandenburg e.V.
DER BILDUNGSPOLITISCHE SPRECHER

Dr. Detlef Hardorp

Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 46, 14612 Falkensee
Tel: 03322 242624, Fax 03322 242724, email dh@waldorf.net